

# Inhalt

## Grundlagen

<b>1</b>	<b>Häusliche Gewalt und die Folgen für die Gesundheit</b> .....	<b>3</b>
	<i>Melanie Büttner</i>	
1.1	Wer ist von häuslicher Gewalt betroffen? .....	3
1.2	Wie äußert sich häusliche Gewalt? .....	5
1.2.1	Körperliche Gewalt .....	6
1.2.2	Sexuelle Gewalt .....	9
1.2.3	Emotionale Gewalt .....	12
1.2.4	Stalking .....	14
1.3	Gesundheitliche Folgen von häuslicher Gewalt .....	14
1.3.1	Folgen von Partnerschaftsgewalt .....	14
1.3.2	Langzeitfolgen von ungünstigen Kindheitserfahrungen .....	18
1.4	Was tun? .....	20
<b>2</b>	<b>Emotionale Gewalt – die unsichtbare Keule</b> .....	<b>24</b>
	<i>Werner Bartens</i>	
2.1	Gewalt ohne Spuren .....	24
2.2	Formen emotionaler Gewalt .....	25
2.3	Was anfällig macht für emotionale Gewalt .....	27
2.4	Wie emotionale Gewalt krankmacht .....	29
2.5	Emotionale Gewalt in der Partnerschaft .....	31
2.6	Was hilft gegen emotionale Gewalt? .....	32
2.7	Fazit .....	35

<b>3</b>	<b>Häufigkeit von Partnerschaftsgewalt in Deutschland</b> .....	<b>37</b>
	<i>Monika Schröttle</i>	
3.1	Ausmaß von Partnergewalt in Deutschland .....	37
3.1.1	Verfügbare Studien .....	37
3.1.2	Bevölkerungsweites Ausmaß von Gewalt gegen Frauen (und Männer) ..	39
3.1.3	Besonders stark betroffene Populationen .....	40
3.1.4	Gewalt im Lebensverlauf .....	40
3.2	Partnergewalt im Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik .....	41
3.2.1	Polizeiliches Hellfeld aus Perspektive der Dunkelfeldbefragungen .....	41
3.2.2	Aktuelle kriminologische Statistiken des Bundeskriminalamts .....	42
3.3	Fazit und Ausblick .....	44
<b>4</b>	<b>Gewalt gegen Frauen in heterosexuellen Partnerschaften</b> .....	<b>47</b>
	<i>Silke Schwarz</i>	
4.1	Definitionen und Erscheinungsformen .....	47
4.2	Theorien .....	48
4.2.1	Ebene des Individuums .....	49
4.2.2	Ebene der Partnerschaft .....	53
4.2.3	Ebene der Umgebung und Gesellschaft .....	54
<b>5</b>	<b>Partnerschaftsgewalt gegen Männer</b> .....	<b>59</b>
	<i>Georg Fiedeler</i>	
5.1	Männliche Opfererfahrungen und Männlichkeitskonstruktionen .....	59
5.2	Allgemeine Gewaltbetroffenheit von Männern .....	60

5.3	Forschungsgeschichte und wissenschaftliche Diskussion um Partnerschaftsgewalt gegen Männer . . . . .	60	8	<b>Kinder, die von Partnerschaftsgewalt mitbetroffen sind</b> . . . . .	91
5.4	Prävalenz und Erscheinungsformen . . . . .	62		<i>Marilena de Andrade, Silke Birgitta Gahleitner</i>	
5.5	Risikofaktoren . . . . .	64	8.1	Datenlage . . . . .	91
5.6	Schlussbemerkung . . . . .	65	8.2	Kinder bekommen die Gewalt nicht mit? . . . . .	92
6	<b>Partnerschaftsgewalt durch Frauen</b> . . . . .	68	8.3	Auswirkungen von Partnerschaftsgewalt auf Kinder und Jugendliche . . . . .	94
	<i>Rebecca Gulowski</i>		8.4	Gewalterfahrungen und Geschlecht . . . . .	95
6.1	Forschungsfeld und Debatten . . . . .	68	8.5	Schluss . . . . .	96
6.1.1	Deutungsproblematiken der (Gewalt-) Prävalenzforschung . . . . .	68	9	<b>Gewalt gegen Kinder</b> . . . . .	99
6.1.2	»Geschlechtersymmetrie der Gewalt« oder »Gewalt im Geschlechterverhältnis«? . . . . .	70		<i>Alexander Korittko</i>	
6.1.3	Aktuelle Prävalenzen . . . . .	71	9.1	Traumadynamik . . . . .	99
6.2	Phänomenologie . . . . .	72	9.2	Wie aus Stress Persönlichkeitsmerkmale werden . . . . .	100
6.2.1	Ausübung der Gewalt – im Unterschied zu männlicher Partnerschaftsgewalt . . . . .	72	9.3	Langzeitauswirkungen . . . . .	101
6.2.2	Umstände der Gewalt . . . . .	73	9.4	Nicht von schlechten Eltern . . . . .	101
6.2.3	Beweggründe für Gewalt . . . . .	75	9.5	Transgenerationale Weitergabe . . . . .	102
6.3	Fazit . . . . .	76	9.6	Resilienz und Genesung . . . . .	103
7	<b>Gewalt in cis-gleichgeschlechtlichen und trans* Partner*innenschaften</b> . . . . .	81	9.7	Therapeutische Ziele und Strategien . . . . .	104
	<i>Constance Ohms</i>		10	<b>Organisierte rituelle Gewalt und ihr familiärer Kontext</b> . . . . .	107
7.1	Geschlechtliche Vielfalt und Vulnerabilität . . . . .	81		<i>Susanne Nick</i>	
7.2	Aktueller Forschungsstand zu Gewaltvorkommen in gleichgeschlechtlichen und trans* Partner*innenschaften . . . . .	83	10.1	Datenlage und Definition . . . . .	107
7.3	Besonderheiten gewalttätiger Beziehungsdynamiken in gleichgeschlechtlichen und/oder trans* Partner*innenschaften . . . . .	84	10.2	Gewaltvolle familiäre Bindungen . . . . .	109
			10.2.1	Organisierte Kriminalität . . . . .	109
			10.2.2	Häusliche Gewalt . . . . .	110
			10.2.3	Ideologisch geprägte Gewalt . . . . .	111
			10.2.4	Psychische Folgen . . . . .	112
			10.3	Kinder und Jugendliche . . . . .	113
			10.4	Resümee und Ausblick . . . . .	114

## Intervention, Therapie und Prävention

### I Frontline-Arbeit

- 11 Ersthilfe bei schwerer häuslicher Gewalt – Ergebnisse aus dem IMPRODOVA-Projekt** ..... 119  
*Lisa Sondern und Bettina Pfeleiderer*
- 11.1 Was ist IMPRODOVA? ..... 119
- 11.2 Der Status quo in Deutschland .... 120
- 11.2.1 Definitionen und Arbeitsrichtlinien ... 120
- 11.2.2 Zusammenarbeit der Professionen ... 121
- 11.2.3 Aktuelle Datenlage ..... 121
- 11.2.4 Risikoeinschätzung ..... 123
- 11.2.5 Dokumentation ..... 125
- 11.2.6 Trainingsangebote ..... 125
- 11.2.7 Wodurch zeichnet sich gute Arbeit in dem Bereich aus? ..... 126
- 12 Polizeiliches Einschreiten bei häuslicher Gewalt in Bayern** .... 128  
*Andrea Kleim*
- 12.1 Polizeiliche Definition von häuslicher Gewalt ..... 128
- 12.2 Aufgabenstellung der Beauftragten für Kriminalitätsoffer ..... 129
- 12.3 Einschreiten bei häuslicher Gewalt .. 130
- 12.4 Statistische Zahlen aus Bayern .... 132
- 12.5 Proaktive Opferberatung in München ..... 133
- 12.6 Zusammenarbeit der Polizei mit Jugendamt und Familiengericht ... 135
- 12.7 Fazit ..... 136
- 13 Gewaltschutz im Spannungsfeld von rechtsstaatlichem Handeln und Dynamiken häuslicher Gewalt** ..... 137  
*Margrit Brückner*
- 13.1 Das Hilfe- und Schutzsystem gegen häusliche Gewalt ..... 137
- 13.2 Zwei Fallanalysen ..... 138
- 13.2.1 Fallbeispiel Familie Yalloun ..... 138
- 13.2.2 Fallbeispiel Familie Engler ..... 141
- 13.3 Rechts- und sozialstaatliche Interventionen in verschiedenen Fallkonstellationen ..... 143
- 13.4 Schlussbetrachtungen: eigensinnige Nutzungen des Interventions-systems ..... 144
- 14 Arbeit im Frauenhaus – Herausforderungen und Möglichkeiten** ..... 147  
*Birgit Jocher*
- 14.1 Schutzraum Frauenhaus ..... 147
- 14.1.1 Datenlage ..... 147
- 14.1.2 Gefährdungseinschätzung und Sicherheitsmanagement ..... 147
- 14.2 Lebenswelt Frauenhaus ..... 148
- 14.2.1 Haussetting und Strukturen ..... 148
- 14.2.2 Interventionen ..... 149
- 14.2.3 Fallbeispiel ..... 150
- 14.3 Kinder im Frauenhaus ..... 152
- 14.4 Zwei Schritte vor, einer zurück: individuelle Wege aus der Partnerschaftsgewalt ..... 153
- 14.4.1 Ambivalenz ..... 153
- 14.4.2 Lösung aus der Gewaltbeziehung ... 154
- 15 »Stadtteile ohne Partnergewalt« (StoP) – ein nachbarschafts-bezogenes Handlungskonzept** .. 156  
*Sabine Stövesand*
- 15.1 Ziele des Projekts ..... 156
- 15.2 Warum ein Gemeinwesenansatz? .. 156
- 15.3 Wie funktioniert StoP? ..... 159
- 15.4 Fallstricke und Erfolge – Potenziale und Perspektiven ..... 163

## II Intervention und Versorgung im Gesundheitswesen

- 16 Versorgung von Gewaltbetroffenen im Gesundheitswesen** ..... 169  
*Julia Schellong*
- 16.1 Schlüsselstelle Gesundheitswesen – wie informiert sind Fachkräfte? .... 169
- 16.2 Handlungsfelder und Handlungsschritte ..... 171
- 16.2.1 Handlungsfelder ..... 171
- 16.2.2 Schritt 1: Gewaltinformiertheit signalisieren ..... 172
- 16.2.3 Schritt 2: Ansprechen ..... 172
- 16.2.4 Schritt 3: Körperliche Untersuchung .. 175
- 16.2.5 Schritt 4: Gerichtsverwertbare Dokumentation ..... 176
- 16.2.6 Schritt 5: Schutzbedürfnis abklären .. 176
- 16.2.7 Schritt 6: Weitervermitteln ..... 176
- 16.3 Integration medizinischer Fachkräfte in das Hilfesystem ..... 178
- 17 S.I.G.N.A.L. – Intervention bei häuslicher Gewalt in Kliniken und Arztpraxen** ..... 182  
*Dorothea Sautter und Marion Winterholler*
- 17.1 S.I.G.N.A.L.-Interventionsschritte ... 182
- 17.2 Intervention in Kliniken ..... 185
- 17.2.1 S.I.G.N.A.L.-Modellprojekt ..... 185
- 17.2.2 Weitere Entwicklung ..... 186
- 17.3 Intervention in Arztpraxen ..... 188
- 17.3.1 Bundesmodellprojekt MIGG ..... 188
- 17.3.2 Weitere Entwicklung ..... 188
- 17.4 Qualifizierung als Grundvoraussetzung ..... 189
- 17.4.1 Aus-, Fort- und Weiterbildung ..... 189
- 17.4.2 Nächste Schritte ..... 191
- 17.5 Ausblick ..... 191
- 18 Häusliche Gewalt bei Krankenhaus-Patientinnen und -Patienten – Entwicklung von Handlungsansätzen** ..... 194  
*Astrid Lampe und Thomas Beck*
- 18.1 Ansprechen der Gewalt ..... 194
- 18.1.1 Betroffene möchten auf Gewalt angesprochen werden ..... 194
- 18.1.2 Ansprechen der Gewalt durch die Betroffenen ..... 195
- 18.1.3 Ansprechen der Gewalt durch die Behandelnden ..... 196
- 18.2 Opferschutzgruppen ..... 197
- 19 Die frauenärztliche Praxis – Schlüsselrolle bei der Intervention gegen Gewalt an Frauen** ... 201  
*Claudia Schumann*
- 19.1 Frauenärztliche Praxis als erste Kontaktstelle ..... 201
- 19.2 Gewalt ansprechen?! ..... 203
- 19.3 Traumasensible Gesprächsführung und Untersuchung ..... 205
- 19.4 Gewalt erkannt, Gewalt benannt – und dann? ..... 207
- 19.5 Dokumentation der Verletzungen ..... 208
- 19.6 Begleiten und Weitervermitteln .... 211
- 19.7 Ärztliche Rolle annehmen: eine Win-win-Situation ..... 213
- 20 Geburtshilfliche Betreuung von gewaltbetroffenen Frauen** ..... 216  
*Martina Kruse*
- 20.1 Auswirkungen von Gewalt und Trauma ..... 216
- 20.1.1 Schwangerschaft ..... 217
- 20.1.2 Geburt ..... 218
- 20.1.3 Nach der Geburt ..... 219
- 20.2 Handlungsoptionen ..... 220

20.3 Grenzen der Arbeit und Selbstfürsorge ..... 223

**21 Häusliche Gewalt aus rechtsmedizinischer Sicht ..... 225**  
*Elisabeth Mützel*

21.1 Ambulanzen des Münchener Instituts für Rechtsmedizin ..... 225

21.2 Vorgehen bei der körperlichen Untersuchung ..... 226

21.3 Dokumentation ..... 227

21.4 Spurensicherung und Formen der Gewalteinwirkung ..... 227

21.5 Arztrechtliche Aspekte und Ausblick ..... 230

**22 Psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen: Ansätze zur besseren Versorgung ..... 233**  
*Silke Schwarz*

22.1 Arbeitsgruppe »Psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen und deren Kinder« ..... 233

22.2 Defizite in der Gesundheitsversorgung ..... 233

22.2.1 Psychotherapeutische Versorgung ... 234

22.2.2 Psychiatrische Versorgung ..... 235

22.2.3 Suchtspezifische Versorgung und Gewaltschutzbereich ..... 236

22.3 Ansatzpunkte für eine verbesserte Versorgung ..... 236

22.3.1 Handlungsempfehlungen für die psychotherapeutische Versorgung ... 236

22.3.2 Handlungsempfehlungen für die psychiatrische Versorgung ..... 237

22.3.3 Handlungsempfehlungen für die suchtspezifische Versorgung und für andere Bereiche ..... 238

**III Psychosoziale Beratung**

**23 Beratung von Frauen, die Gewalt in der Partnerschaft erleben ... 245**  
*Stefanie Soine*

23.1 Parteilichkeit und psychosoziale Beratung ..... 245

23.2 Einblicke in die Alltagspraxis der Beratungsarbeit ..... 247

23.2.1 Torturen durch den Behörden-dschungel ..... 249

23.2.2 Begleitende Beratung ..... 250

23.2.3 Beratung für unterstützende Personen ..... 251

23.2.4 Paradoxien und Herausforderungen .. 252

**24 Beratung von Männern, die Gewalt in der Partnerschaft erleben ..... 254**  
*Georg Fiedeler*

24.1 Unterversorgung männlicher Opfer ..... 254

24.2 Proaktiver Beratungsansatz ..... 254

24.3 Konzeptionelle und inhaltliche Aspekte der Beratung ..... 256

24.4 Strukturierte Erstberatungen ..... 258

24.5 Erfahrungen aus der Beratungspraxis ..... 259

24.6 Fazit und Ausblick ..... 261

**25 Beratung von Männern, die Partnerschaftsgewalt ausüben .. 263**  
*Andreas Schmiedel*

25.1 Gewaltformen ..... 263

25.1.1 Gewalt ist nicht gleich Gewalt ..... 263

25.1.2 Gewalt ist eine Entscheidung und damit verzichtbar ..... 265

25.1.3 Legalität und Legitimierung von Gewalt ..... 266

25.2 Praxis der Täterarbeit ..... 267

25.2.1 Grundlegendes ..... 267

25.2.2 Wesentliche Elemente der Täterarbeit ..... 267

<b>26</b>	<b>Beratung von Frauen, die Partnerschaftsgewalt ausüben</b> . 272		
	<i>Rebecca Gulowski und Birgit Schünemann-Homburg</i>		
26.1	Täterinnenarbeit in Deutschland ... 272		
26.2	Weibliche Gewalt und Klientinnentypologie ..... 273		
26.3	Beratungsstelle violenTia ..... 276		
26.3.1	Der Beginn und die Idee von violenTia ..... 276		
26.3.2	Grundhaltung und Ziele ..... 277		
26.3.3	Beratungspraxis ..... 278		
<b>27</b>	<b>Täterarbeit in Kooperationsbündnissen</b> ..... 283		
	<i>Almut Koelsing</i>		
27.1	Proaktive Täterarbeit ..... 283		
27.2	Ziel der Täterarbeit: Übernahme der Verantwortung ..... 285		
27.3	Umgang mit Täterstrategien: Transparenz und klare Absprachen .. 286		
27.4	Transparenz und Verstehen ..... 287		
27.5	Herstellen des gemeinsamen Nenners – Beziehungsarbeit für Beziehungsarbeit ..... 289		
27.6	Vielfalt hat mehr Wert ..... 290		
<b>28</b>	<b>Beratung und Therapie bei Gewalt in Beziehungen von cis-gleichgeschlechtlichen oder trans* Personen</b> ..... 292		
	<i>Constance Ohms</i>		
28.1	Beraterische und therapeutische Grundlagen ..... 292		
28.1.1	Communitybasierte Beratung und Therapie ..... 292		
28.1.2	Queer Politics in der Beratung/ Therapie ..... 294		
28.2	Beratung und Therapie bei interpersonaler Gewalt ..... 294		
28.3	Tabuisierung von interpersonaler Gewalt in den queeren Communitys .. 299		
28.4	Anforderungen an die Beratungsstellen ..... 299		
<b>29</b>	<b>Interkulturelle Beratung für Betroffene von häuslicher Gewalt und Zwangsheirat</b> ..... 302		
	<i>Solveig Hussain, Andrea Vent und Saide Sesin</i>		
29.1	Warum interkulturelle Beratung? .. 302		
29.2	Kulturalismus versus interkulturelle Beratungsarbeit ..... 303		
29.3	Kontaktaufnahme, Erstgespräch und Unterstützung ..... 304		
29.4	Methoden und Beratungsansätze .. 305		
29.5	Zwangsverheiratung ..... 306		
29.6	Fazit ..... 309		
<b>IV Traumaorientierte Therapie und Beratung</b>			
<b>30</b>	<b>Traumafokussierte Therapie bei Partnerschaftsgewalt</b> ..... 313		
	<i>Leonhard Kratzer und Peter Heinz</i>		
30.1	Partnerschaftsgewalt aus Sicht der Psychotraumatologie ..... 313		
30.2	Traumafokussierte Psychotherapie der PTBS nach/während häuslicher Gewalt ..... 314		
30.3	Herausforderungen in der Psychotherapie mit Gewaltbetroffenen ... 318		
30.3.1	Anhaltende Gewalt oder Täterkontakt ..... 318		
30.3.2	Reviktimisierung und intergenerationale Weitergabe von Traumata ... 319		
<b>31</b>	<b>Traumaisensible Körpertherapie mit gewaltbetroffenen Frauen</b> .. 325		
	<i>Karin Paschinger</i>		
31.1	Bodymap zum Körpererleben ..... 325		
31.2	Physiotherapeutische Untersuchung ..... 326		

31.2.1	Schmerzen und Funktions- einschränkungen	326	<b>34</b>	<b>Embodimentorientierte Deeskalationsstrategien in der Paarberatung</b>	365
31.2.2	Bruxismus	327		<i>Michael Sztenc</i>	
31.2.3	Atemdysfunktion	328	34.1	Vier Elemente der Deeskalation	365
31.2.4	Beckenbodendysfunktion	328	34.1.1	Benennung individueller Bilder	365
31.3	Körpertherapie	329	34.1.2	Wahrnehmung körperlicher Anzeichen	366
31.4	Fallbeispiel	331	34.1.3	Verabredung zur Deeskalation	368
31.4.1	Anamnese und Bodymap	331	34.1.4	Alternative Strategien	368
31.4.2	Gruppentherapie	331	34.2	Übung zum Umgang mit Emotionen	369
31.4.3	Einzeltherapie	335	34.2.1	Allgemeines zur Übung	369
31.5	Fazit	337	34.2.2	Teil 1: Selbstbeobachtung	369
<b>32</b>	<b>Traumaorientierte Therapie für Personen, die Partnerschafts- gewalt ausüben</b>	339	34.2.3	Teil 2: Prozessbeobachtung	371
	<i>Michaela Huber</i>		<b>35</b>	<b>Traumamann – eine wort-, körper- und kunstorientierte Beratung für Männer mit gewalt- bedingten Traumafolgen</b>	374
32.1	»Herumgeschubst«	339		<i>Michael Diemer, Erwin Gäb, Maria Heller und Stephanie Kramer</i>	
32.2	Worauf es bei der Täterarbeit ankommt	341	35.1	Zum Projekt	374
32.2.1	Motivation?	341	35.2	Die chronischen Traumafolgen	375
32.2.2	Aufrichtigkeit?	344	35.3	Wie helfen wir den betroffenen Männern?	376
32.2.3	Abhängigkeiten	347	35.3.1	Individuelles Vorgehen	376
<b>33</b>	<b>Dem Schmerz begegnen und in die Liebe hineinwachsen – traumaorientierte Paar- therapie</b>	351	35.3.2	Vorgehen nach dem Bottom-up-Ansatz	378
	<i>Friederike Masz</i>		35.4	Das Team – eine Einheit der Sicherheit	382
33.1	Wie kommt es zu Schwierigkeiten bei traumatisierten Paaren?	351	<b>V</b>	<b>Unterstützung für Kinder</b>	
33.2	Streiten ist sinnlos	354	<b>36</b>	<b>Arbeit mit hochkonflikthaften Paaren und vom Streit betroffenen Kindern im Trennungsprozess</b>	385
33.3	Emotionsskripte und Bindungs- schemata	356		<i>Jörg Fichtner</i>	
33.4	Die Eskalation	359	36.1	Beschreibung und Erfassung von Hochkonflikthaftigkeit	385
33.5	Wie kommt es zu Gewalt? Eine Hypothese	361			
33.6	Dem Schmerz begegnen...	362			
33.7	... und in die Liebe hinein- wachsen	363			

36.2	Beratungsrelevanter Forschungsstand zu Hochkonflikthaftigkeit . . . .	387	38.4	Interprofessionelle Unterstützungsmöglichkeiten anbieten . . . . .	412
36.3	Allgemeine Interventionsansätze . .	390	38.5	Schluss und Ausblick . . . . .	417
36.4	Anregungen zur therapeutischen Arbeit . . . . .	391	<b>39</b>	<b>Akutversorgung von Kindern und Jugendlichen nach Suizid und Tötung von Bezugspersonen . . . . .</b>	<b>421</b>
36.4.1	Therapeutische Arbeit mit Eltern . . . .	391		<i>Tita Kern und Simon Finkeldei</i>	
36.4.2	Therapeutische Arbeit mit Kindern . . .	392	39.1	Aufsuchende Psychosozial-Systemische Notfallversorgung (APSN) . . . . .	421
36.5	Ausblick . . . . .	393	39.2	Bindungsbasierte und systemische Zugänge . . . . .	422
<b>37</b>	<b>Mütter nach der Trennung: Dilemma zwischen Eigenschutz, Schutz der Kinder und dem Wunsch einer gelingenden Vater-Kind-Beziehung . . . . .</b>	<b>397</b>	39.3	Vorgehen bei Suizid und Suizidversuch . . . . .	425
	<i>Susanne Funk</i>		39.3.1	Erschütterung von Verbindung und Orientierung . . . . .	425
37.1	Fallbeispiel . . . . .	397	39.3.2	Kindgerechte Worte . . . . .	427
37.2	Die Situation von Müttern bei häuslicher Gewalt . . . . .	399	39.4	Vorgehen bei Tötung und Tötungsversuch . . . . .	429
37.3	Die Situation von Kindern bei häuslicher Gewalt . . . . .	400	<b>40</b>	<b>Caring Dads – ein Interventionsprogramm für gewalttätige Väter . . . . .</b>	<b>434</b>
37.4	Die Situation von Vätern bei häuslicher Gewalt . . . . .	402		<i>Almut Koesling</i>	
37.5	Das Dilemma der Mütter . . . . .	402	40.1	Ein aufrüttelnder Fachtag . . . . .	434
37.6	Die Verantwortung der Väter . . . . .	404	40.2	Die Väter fallen aus dem System . . .	435
37.7	Elternberatung am Beispiel des Münchener Modells . . . . .	405	40.3	Väter – eine unbeliebte Zielgruppe . .	436
<b>38</b>	<b>Traumapädagogik, Traumaberatung und Traumatherapie für Kinder . . . . .</b>	<b>409</b>	40.4	Widerstände überwinden . . . . .	437
	<i>Silke Birgitta Gahleitner, Marilena de Andrade und Christina Rothdeutsch-Granzer</i>		40.5	Caring Dads – das Vorgehen . . . . .	438
38.1	Hilfesystem für Traumatisierte . . . . .	409	40.6	Zwei Fallbeispiele . . . . .	440
38.2	Traumatische Belastungen im Entwicklungsverlauf . . . . .	410	40.6.1	Herr Mälzer . . . . .	440
38.3	Interprofessionell und mehrdimensional verstehen . . . . .	411	40.6.2	Herr Bertram . . . . .	441
			40.7	Fazit . . . . .	443
			<b>Sachverzeichnis . . . . .</b>	<b>444</b>	